

Schwimmer Appell: Treten Sie zurück Herr Oldag!

Ein Präsident im Alleingang mit der Politik und der Bädergesellschaft, das wäre die richtige Überschrift für den Artikel gewesen. Wider besseres Wissen stellt sich der Präsident des LSV gegen die Forderungen der Schwimmvereine und verweigert sich der Realität. Im Angesicht dessen, dass mit dem Abriss des UNIBADs und der Sanierung des Horner Bades zwei Lehrschwimmbecken wegfallen, klingen die Aufrufe an die Eltern ihre Kinder zum Schwimmunterricht anzumelden schon zynisch. Die Vereine haben schon heute extrem lange Wartelisten! Und das wird mit dem krachend gescheiterten, sogenannten Bäderkonzept nur noch schlimmer. Ganz abgesehen vom Wettkampfsport für die Schwimmer, der durch das geplante Bad in Horn sein Ende findet, da die Halle in keinster Weise den hohen Anforderungen einer Versammlungsstätte bzw. den Kriterien des Deutschen Schwimmverbandes entspricht. Überregionale Meisterschaften ade, wo ansonsten doch so viel Wert darauf gelegt wird, dass Bremen auch in Deutschland und Europa wahrgenommen werden soll. Was die fehlende Förderung des Sports (ausgenommen des Fußballs bei Werder) angeht, so spricht Herr Martin Schultze den Leistungssportlern aus der Seele. Und bitte, wenn denn kein Interesse am Sport durch die Politik besteht, dann sollte sie auch dazu stehen und dies so formulieren. Anstatt mit Tricks und Kniffs die Bürger, wie z.B. bei den Sanierungskosten des UNIBADs, zu belügen. Das Bad hätte schon seit Jahren kostengünstig und mit immensen Bundeszuschüssen saniert werden können. Stattdessen wird nun der gesamte Abriss des Sportkomplexes an der Uni vorbereitet. Und wieder werden Zahlen von Herrn Orlok aus der Luft gegriffen, die gleichzeitig dazu dienen sollen, zu zeigen, dass eine Sanierung unmöglich ist. Allein am Geld kann es nicht liegen, sieht man wie in Bremen die Verteilung der Finanzen ist. Wäre hier ein Wille den Sport zu fördern, so gäbe es mit Sicherheit viele Wege dies umzusetzen.